

Ex-Schalker Itakura jetzt Gladbacher

■ **Mönchengladbach** (dpa). Fußball-Bundesligist Borussia Mönchengladbach hat mit der Verpflichtung von Ko Itakura einen wichtigen Schritt in der Personalplanung für die neue Saison gemacht. „Er hatte sicherlich mehrere attraktive Optionen für einen Wechsel. Umso erfreuter sind wir darüber, dass er von unserem Weg überzeugt ist, denn er ist ein wichtiger Baustein in unseren Planungen“, sagte Borussia Sportdirektor Roland Virkus zum Transfer des japanischen Nationalspielers, der mit dem FC Schalke 04 im Sommer den Bundesliga-Aufstieg feierte. Der 25 Jahre alte Defensivspieler hatte beim englischen Meister Manchester City noch einen Vertrag bis 2023 und war an die Königsblauen in der vergangenen Spielzeit ausgeliehen. Dort absolvierte er 31 Punktspiele (4 Tore). Als Ablösesumme sollen vier bis fünf Millionen Euro an den Pep Guardiola-Klub fließen.

VfL Osnabrück gewinnt Heimturnier

■ **Osnabrück** (dpa). Nicht Wolfsburg, nicht Hannover – der VfL Osnabrück hat im eigenen Stadion das Fußball-Vorbereitungsturnier um den „Volkswagen Cup“ gewonnen. „Dass du das Turnier gewonnen hast, heißt nicht, dass du in der ersten oder zweiten Liga spielen darfst, auch wenn die Gegner daher kamen“, sagte der Ex-Paderborner und frühere Armine Daniel Scherping. Aber „wenn es um irgendwas geht, dann willst du als Sportler immer gewinnen.“ 5.712 Zuschauer sahen einen 3:1-Sieg des VfL gegen den Bundesligisten Wolfsburg und ein 1:1 gegen den Zweitliga-Klub Hannover. Da sich Wolfsburg und Hannover ebenfalls 1:1 trennten, hieß der Turniersieger Osnabrück. Jede der Partien dauerte 45 Minuten. Scherping testete ein neues System mit den Neuzugängen Robert Tesche (Bochum, früher Biolefeld) und Leandro Putaro (Verl).

EM-Frauen mit Kribbeln im Bauch gelandet

■ **London** (sid). Endlich in England! Das typisch britische Wetter mit dichten Wolken über London konnte die riesige EM-Vorfremde der deutschen Fußballerinnen nicht trüben. Das Team um Kapitänin Alexandra Popp landete am Sonntag mit leichter Verspätung um 16.05 Uhr Ortszeit am Flughafen Luton – die Titeljagd kann beginnen. „Es geht endlich los. Wir haben richtig Bock“, hatte Außenverteidigerin Felicitas Rauch kurz vor dem Start des Fluges EW5201 in Frankfurt geschwärmt. Fünf Tage vor dem Auftaktspiel gegen Dänemark im Brentford Community Stadium (21.00 Uhr/ZDF) sei zwar der „Puls noch im Normalbereich“, ergänzte Abwehrchefin Marina Hegering, „aber das Kribbeln im Bauch fängt jetzt so richtig an“.

Live im TV

Eurosport: 14.00 – 15.30 Rad-sport: Giro d'Italia der Frauen, 4. Etappe



Ein höchst interessanter architektonischer Entwurf ist das Al-Bayt-Stadion allemal. Doch um welchen Preis wird hier und anderswo in Katar ab November 2022 WM-Fußball gespielt? Foto: Qatar Tourism

Breite Ablehnung von WM 2022

48 Prozent der Deutschen sprechen sich laut einer aktuellen Umfrage für den Rückzug des DFB-Teams aus. Nur 28 Prozent stehen hinter der Teilnahme der Nationalelf.

Eric Dobias und Jan Kuhlmann

■ **Frankfurt**. Die Debatte um den richtigen Umgang mit der Winter-WM in Katar spaltet die Fußball-Nation und beschäftigt an diesem Montag auch den Sportausschuss des Bundestages und den deutschen Rekordmeister Bayern München. Fast die Hälfte der Deutschen sind der Meinung, dass die DFB-Auswahl wegen der Menschenrechtsverletzungen und Todesfälle von Bauarbeitern im Gastgeberland auf eine WM-Teilnahme verzichten sollte.

Für den Deutschen Fußball-Bund ist dies keine Option. Nach Aussage von Generalsekretärin Heike Ullrich, die erst vor wenigen Tagen von einem Arbeitsbesuch in Katar zurückkehrte, erhofft sich der Verband durch das Turnier vielmehr Verbesserungen für die Menschen vor Ort. „Ich kann es durchaus nachvollziehen, wenn Menschen sagen, ich gehe da nicht hin als Fan oder Vertretung. Aber die Aussage

der Gastarbeiter war sehr deutlich: weil ihr kommt, weil ihr uns helft und Fragen stellt, hat sich hier extrem viel entwickelt. Insofern nehmen wir gern diese Rolle ein“, sagte Ullrich.

In einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Yougov im Auftrag der Deutschen Presse-Agentur sprachen sich 48 Prozent der Befragten für einen WM-Rückzug des Teams von Bundestrainer Hansi Flick aus. Nur 28 Prozent befürworteten die Teilnahme an der Endrunde vom 21. November bis 18. Dezember. 24 Prozent der Umfrageteilnehmer machten keine Angaben.

Das reiche Emirat wird immer wieder wegen systematischen Menschenrechtsverstößen und Ausbeutung von Migranten kritisiert. Die Regierung weist die Vorwürfe zurück und führt Reformen zugunsten der ausländischen Arbeiter an. So wurde zum Beispiel – zumindest auf dem Papier – das sogenannte Kafa-

la-System abgeschafft. Es bindet Migranten fest an einen einheimischen Bürgen wie einen Arbeitgeber und öffnet so der Ausbeutung Tür und Tor. Mittlerweile können ausländische Arbeiter laut Gesetz ohne Zustimmung des Arbeitgebers aus dem Land ausreisen oder den Job wechseln.

Indirekt bestätigt werden die Fortschritte von Ullrich, die sich als Mitglied einer Arbeitsgruppe der Europäischen Fußball-Union jüngst ein Bild von den Bedingungen im WM-Land machte. „Wir haben uns mit vielen Nichtregierungsorganisationen getroffen, mit dem katarischen Fußballverband, aber auch mit Migrantinnen und Migranten. Eine Hauptaufgabe von denen war: es ist hervorragend, dass es keinen Boykott gibt“, berichtete die DFB-Generalsekretärin von ihren Gesprächen.

Ganz anders klingt das bei Amnesty International. In einer Stellungnahme für die Anhörung des Sportausschusses des Bundestages am Mon-

tag in Berlin heißt es: „Nach ersten Fortschritten in den Jahren 2018-2020, hat Amnesty International 2021 jedoch ein Nachlassen des Reformfortschrittes festgestellt. In Teilen wurden durch Untätigkeit der katarischen Regierung sogar bereits erreichte Fortschritte rückgängig gemacht.“ Zudem seien im Vorjahr bis zu 70 Prozent aller Todesfälle von Arbeitsmigranten nicht angemessen untersucht worden.

Wie der DFB muss sich auch der FC Bayern München, der seit 2018 die Fluglinie Qatar Airways als lukrativen Partner hat, intensiv mit dem Emirat auseinandersetzen. Für viele Bayern-Fans ist Katar ein Reizthema. Der deutsche Fußball-Rekordmeister hat daher an diesem Montag seine kritischen Anhänger zu einem Runden Tisch mit den Vereinsbossen geladen. An dem Dialog hinter verschlossenen Türen soll neben Vorstandschef Oliver Kahn auch FCB-Präsident Herbert Hainer teilnehmen.

Gerrit Nieberg tritt in Vaters Fußstapfen

Aachen erlebt einen Sensationsieger im Springreiten und ein Drama im Gelände.

■ **Aachen** (dpa). Was seinem Vater nie vergönnt war, ist Gerrit Nieberg auf sensationelle Art gelungen. Völlig überraschend gewann der 29-Jährige am Sonntag den mit 1,5 Millionen Euro dotierten Großen Preis von Aachen zum Abschluss des CHIO und damit die wichtigste Prüfung im Springreiten in Deutschland. Als Nieberg mit seinem elf Jahre alten Wallach Ben vor 40.000 begeisterten Zuschauern durchs Ziel des Stechparcours gestürzt war, wurde der zweimalige Team-Olympiasieger Lars Nieberg auf der Tribüne von allen Seiten beglückwünscht. „Ohne ihn wäre alles nicht möglich gewesen. Ich bin ihm sehr, sehr dankbar“, sagte der Sohn über den Vater.

Gerrit Nieberg erhielt eine Prämie von 500.000 Euro und wird nun auf der berühmten Siegetafel am Eintritt zum Stadion verewigt. „Ich kann es noch nicht fassen. Das dauert noch einen Moment. Das ist noch unreal“, sagte er. Er habe sich schon über die Nullrunden in den ersten beiden Umläufen gefreut. „Dass es im Stechen zum Sieg reichte, umso besser.“

Nieberg war als letzter der fünf Starter zum Stechen gekommen und fing mit dem schnellsten fehlerfreien Ritt noch den Briten Scott Brash auf Jefferson ab. „Ich habe mich nur auf mich konzentriert und gar nicht gesehen, wie die an-

deren geritten sind“, sagte der Sieger – der nun ein wenig aus dem Schatten seines Vaters tritt. „Da braucht es noch etwas mehr“, meinte Gerrit Nieberg, der auf dem Gestüt in Sendenhorst arbeitet, das sein Vater Lars leitet. „Im Moment genieße ich das alles und bin sehr stolz auf mein Team.“

Vorjahressieger Daniel Deuber hatte erneut mit Killer Queen das Stechen erreicht, wurde aber nur Vierter. Hätte er wieder gewonnen, hätte der in Belgien lebende Hesse im Rahmen der Grand-Slam-Serie mit den Turnieren in Aachen, Calgary, Genf und s'Hertogenbosch einen Bonus von 500.000 Euro für zwei Siege nacheinander kassiert. Deuber hatte zuletzt in s'Hertogenbosch gesiegt. Er und Nieberg machten mit ihren Ergebnissen nachdrücklich auch Werbung für sich, um in die deutsche Equipe für die WM im August im dänischen Herning zu kommen.

Der Höhepunkt zum Abschluss des weltweit größten Reitturniers verdrängte die Nachrichten vom Vortag. Der Tod des Vielseitigkeitspferdes Allstar B der britischen Doppel-Weltmeisterin Rosalind Canter liefert aber neuen Diskussionsstoff über den Pferdesport. Beim Geländerritt war der 17-jährige Hengst mit seinem linken Vorderbein an ein Hindernis geschlagen. In der Tierklinik musste er eingeschlafert werden.



Gerrit Nieberg triumphiert überraschend mit seinem Pferd „Ben“ beim CHIO in Aachen. Foto: dpa

Werth ausgebremst

Dressur-Star in Aachen disqualifiziert.

■ **Aachen** (dpa). Im Grand Prix Special des CHIO wurde die siebenmalige Olympiasiegerin Isabell Werth mitten in ihrem Ritt abgeläutet. Am Maul ihres Hengstes Quantaz hatte eine Richterin Blut entdeckt. Die Verletzung ist laut Werth harmlos. Der Hengst soll sich auf die Zunge gebissen haben. Den Regeln entsprechend wurde Werth disqualifiziert.

Somit war die 52-Jährige aus Rheinberg bei der Kür zum Zuschauen im Dressurstadion gezwungen. Dort sah sie den Sieg der überragenden Dänin Cathrine Dufour. Die 30-Jährige war auf Vamos Amigos er-

neut nicht zu schlagen. Zudem hatte sich Dufour, die mit der Tochter Rasmine des ehemaligen Fußball-Europameisters Brian Laudrup (Uerdingen, Bayern München) verheiratet ist, mit ihrem Team auch den Nationenpreis gesichert. Nach neun Siegen in Serie mussten sich die Gastgeber erstmals mit dem zweiten Platz begnügen. Für Ingrid Klimke endete der Doppelstart in Aachen in der Dressur und in der Vielseitigkeit positiv. Ihr Hengst Franziskus zeigte in der Kür seine stärkste Leistung im Dressur-Viereck. Die 54-Jährige aus Münster wurde Zwölfte.

Kasache siegt im Derby

■ **Hamburg** (sid). Mitfavorit Sammarco hat mit Reiter Bauyrzhan Murzabayev im Sattel das 153. Deutsche Derby auf der Galopprennbahn in Hamburg gewonnen. In einer knappen Entscheidung setzte sich der Hengst vor 10.000 Zuschauern gegen Außenseiter Schwarzer Peter (Andreas Helfenbein) und So Moonstruck (Frankie Dettori) durch, der bei den Wettanbietern als Favorit gegolten hatte. „Ich hat-

te einen traumhaften Rennverlauf und ja auch eine hervorragende Startposition“, sagte Murzabayev.

Der 29 Jahre alte Kasache reitet seit einigen Jahren in Deutschland und gewann zuletzt dreimal in Folge das nationale Jockey-Championat, ein Sieg beim Derby fehlte ihm allerdings bislang. Die ebenfalls als stark eingeschätzte Stute Wagnis kam nicht über Rang elf hinaus.

Ronaldo schon wieder auf dem Absprung

Ohne Champions-League-Teilnahme ist Manchester United für den Superstar reizlos.

■ **Manchester** (sid). Quo vadis, Cristiano Ronaldo? Doch zu Bayern München? Oder vielleicht zu Thomas Tuchel und dem FC Chelsea? Nur eines scheint derzeit relativ sicher, wenn es um die Zukunft des portugiesischen Superstars geht: Seinen Herzensklub Manchester United, bei dem er einst zur Weltmarke aufstieg, will der 37-Jährige offenbar so schnell wie möglich verlassen.

Zuerst berichtete die „Times“, dass Ronaldo bei den Red Devils um die Freigabe gebeten habe, wenn ein adäquates Angebot käme. Wie das Blatt schreibt, glaube der fünfmalige Weltfußballer, noch „drei bis vier Jahre“ auf höchstem Niveau im Tank zu haben. Und auf dem bewegte sich United, zuletzt 2013 englischer Meister, in den vergangenen Jahren zu selten. Im Gegensatz zu den Bayern, denen bereits Ende Juni von der spanischen Zeitung „AS“ ein Interesse an Ronaldo nachgesagt worden war. Damals dementierte Sportvorstand Hasan Salihamidzic bei Sky: „Cristiano Ronaldo ist ein Topspieler mit einer herausragen-

den Karriere. Das Gerücht, das im Umlauf ist, ist allerdings ein Gerücht, an dem nichts dran ist.“

Laut „Times“ könnte das Thema aber heiß werden, sollte Weltfußballer Robert Lewandowski die Bayern tatsächlich verlassen. Die Ablöse wäre wohl zu stemmen, Ronaldos Marktwert liegt laut transfermarkt.de bei 30 Millionen Euro. Schwer vorstellbar jedoch ist ein Szenario, in dem die Münchner tatsächlich das

astronomische Jahresgehalt zu zahlen bereit wären. Darüber hinaus schrieb „The Athletic“ von einem Treffen von Ronaldo-Berater Jorge Mendes mit Todd Boehly, dem neuen Co-Eigner des FC Chelsea. Der Klub des deutschen Teammanagers Thomas Tuchel könnte einen neuen Neuner gebrauchen, nachdem Romelu Lukaku zu Inter Mailand zurückgekehrt ist. Auch der SSC Neapel soll als Interessent gelten. Wie englische Medien

übereinstimmend berichten, soll United derweil nicht gewillt sein, Ronaldo abzugeben. Verständlich. Sein Abgang würde ein gewaltiges Loch reißen, ist er doch der einzige Top-Angreifer im Kader (24 Pflichtspieltore in 2021/2022). Dazu läuft sein Vertrag noch bis Sommer 2023.

Ronaldo jetzt schon wieder zu verlieren, nachdem United seine Rückkehr von Juventus Turin im vergangenen Jahr so sehr zelebrierte, wäre ein harter Schlag. Die Gründe für Ronaldos Wechselgedanken liegen derweil auf der Hand. Nach einer denkwürdig schwachen Saison mit vielen Nebengeräuschen, in der es auch Ralf Rangnick als Interimscoach nicht schaffte, die Champions-League-Teilnahme zu sichern, stand in der Liga gerade einmal Rang sechs – Europa League. Dafür schnürt ein CR7 seine Schuhe nur ungern. Sauer soll ihm auch die Tatsache aufstoßen, dass der englische Rekordmeister bislang keinen einzigen Neuzugang zu verbuchen habe, obwohl die Baustellen zahlreich sind.



Cristiano Ronaldo mit suchendem Blick. Der Star von Manchester United soll vorsorglich um Freigabe gebeten haben. Foto: imago images